

Seit April 2023 ist das neugestaltete und erweiterte Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) online. Der Relaunch ist ein großer Schritt für die Weiterentwicklung der Deutschen Digitalen Bibliothek zur zentralen Plattform für den Zugang zu digitalem Kulturerbe in Deutschland. Der Artikel wirft daher einen Blick auf die Entwicklungen der letzten Dekade, stellt das neugestaltete Portal vor und diskutiert, welche Rolle die Deutsche Digitale Bibliothek zukünftig für die Digitalisierung der deutschen Kultur- und Wissensbestände spielen kann. Hierbei steht die Ausrichtung der Plattform an den Bedürfnissen und Anforderungen der verschiedenen Zielgruppen im Fokus. Gleichzeitig gilt es, die in der Deutschen Digitalen Bibliothek aggregierten Bestände erfolgreich in die zukünftigen Datenräume für Kultur und Forschung einzubringen.

The redesigned and expanded portal of the Deutsche Digitale Bibliothek (German Digital Library) went online in April 2023. The relaunch represents a major step in the evolution of the Deutsche Digitale Bibliothek into the central platform for accessing Germany's digital cultural heritage. The article therefore examines the developments of the last decade, presents the redesigned portal and discusses what future role the Deutsche Digitale Bibliothek can play in the digitisation of German cultural and knowledge resources. The focus here is on how the platform is aligned with the needs and requirements of the various target groups. A further priority has been to integrate the holdings aggregated in the German Digital Library successfully into the future data spaces for culture and research.

MARTIN BREUER, JULIA SPOHR

Deutsche Digitale Bibliothek relaunched

Bestandsaufnahme und Perspektiven

Seit April 2023 ist das neugestaltete und funktional erweiterte Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) online. Der Relaunch des grundlegend überarbeiteten Webauftritts ist ein großer Schritt für die Weiterentwicklung der Deutschen Digitalen Bibliothek als zentraler Plattform für den Zugang zu digitalem Kulturerbe in Deutschland. Am 8. Mai 2023 wurden der Relaunch und das zehnjährige Bestehen des Portals im Pergamonmuseum der Staatlichen Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz begangen. Kulturstatsministerin Claudia Roth und die Präsidentin der Kultusministerkonferenz und Berliner Senatorin für Bildung, Jugend und Familie Katharina Günther-Wünsch unterstrichen anlässlich des Festakts die herausgehobene Bedeutung der Deutschen Digitalen Bibliothek für die Sichtbarmachung digitalisierter Bestände deutscher Kulturerbeerichtungen und deren kostenfreie, uneingeschränkte Zugänglichkeit für die breite Öffentlichkeit.

Der Relaunch und das Jubiläum bieten Anlass, einen genaueren Blick auf die Deutsche Digitale Bibliothek zu werfen: Dafür lassen die Verfasser*innen im Folgenden die Meilensteine der letzten Dekade Revue passieren, schauen auf das neugestaltete Portal und seine Funktionen und stellen zur Diskussion, welche Rolle die Deutsche Digitale Bibliothek zukünftig im Zuge der Digitalisierung der deutschen Kultur- und Wissensbestände spielen kann. Aktuell zielen die Initiativen *Datenraum Kultur* und *Nationale Bildungsplattform* auf

nationaler Ebene und *European Collaborative Cloud for Cultural Heritage (ECCCH)* sowie *Common European Dataspace for Cultural Heritage* im europäischen Kontext darauf, ein innovatives digitales Ökosystem für den Kulturbereich zu schaffen, das neue Wege der digitalen Kulturdatenvernetzung und -vermittlung ermöglicht. Die in der Deutschen Digitalen Bibliothek aggregierten Bestände – zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung rund 50 Millionen Kulturobjektdaten und 17 Millionen Digitalisate – sowie die im Netzwerk der Deutschen Digitalen Bibliothek akkumulierte Expertise können hier vielfältig genutzt und in neuen Zusammenhängen zugänglich gemacht werden.

Entwicklung der Deutschen Digitalen Bibliothek 2009 bis 2023 – Datenpartner und Infrastruktur

Gegründet wurde die Deutsche Digitale Bibliothek 2009 als ein von Bund, Ländern und Kommunen getragenes Gemeinschaftsprojekt. Ausgangspunkt war die Initiative der Europäischen Kommission, in einer zentralen Plattform auf europäischer Ebene das digitalisierte Kultur- und Wissenserbe der EU-Mitgliedsstaaten zu bündeln. Im Zuge dessen wurde – dem Subsidiaritätsprinzip folgend – die Deutsche Digitale Bibliothek ins Leben gerufen, um das kulturelle Erbe Deutschlands digital verfügbar zu machen. Nach dem Launch der Beta-Version 2012 wurde 2014 die Vollversion online gestellt. Seither ist die Deutsche Digitale Bibliothek

stetig gewachsen. So hat sich seit Veröffentlichung des Portals bis 2023 die Zahl der datenliefernden Kulturerbeeinrichtungen von ursprünglich 88 auf rund 700 nahezu verzehnfacht. Die Zahl der zugänglichen Kulturerbedaten hat sich von rund fünf auf nahezu 50 Millionen ebenfalls potenziert.

Für die europäische Kulturerbeplattform *Europeana* fungiert die Deutsche Digitale Bibliothek als nationaler Aggregator und gibt in dieser Funktion Daten aus deutschen Kulturerbeeinrichtungen für die Kontextualisierung auf europäischer Ebene weiter. Mit aktuell rund neun Millionen in der *Europeana* sichtbaren Digitalisaten ist die Deutsche Digitale Bibliothek deren quantitativ bedeutsamster Datenlieferant.

Wie aber werden die Bestände und Sammlungen praktisch in der Deutschen Digitalen Bibliothek sichtbar? Die Digitalisierung der Objekte selbst – ebenso wie die Erstellung der Metadaten und zugehörigen Urheberrechtsangaben – übernehmen die Museen, Bibliotheken, Mediatheken, Archive, Denkmalpflege- und Forschungseinrichtungen in eigener Verantwortung. Anschließend teilen die Institutionen als Partner ihre Daten mit der Deutschen Digitalen Bibliothek, die diese wiederum im Prozess der Datenlieferung umfassend über die an der Deutschen Nationalbibliothek eingerichteten Servicestelle und sechs an unterschiedlichen Einrichtungen eingerichteten spartenspezifischen Fachstellen unterstützt.¹

Grundsätzlich sind alle Kulturerbeinstitutionen in Deutschland eingeladen, als Kooperationspartner der Deutschen Digitalen Bibliothek ihre Kulturerbedaten und Digitalisate vernetzt mit den Beständen anderer Einrichtungen einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Derzeit sind etwa 700 Kultur- und Wissensinstitutionen deutschlandweit Datenpartner und machen ihre Bestände so auf nationaler Ebene und über die *Europeana* auch im Verbund mit Kulturerbedaten aus ganz Europa zugänglich und durchsuchbar.

Ein weiterer zentraler Pfeiler in der Arbeit der Deutschen Digitalen Bibliothek bilden die material- und themenspezifischen Subportale, die seit 2014 unter dem Dach der Deutschen Digitalen Bibliothek und unter Nutzung der technischen und personellen Infrastruktur aufgebaut und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wurden. Während im Hauptportal alle Bestände von Archiven, Bibliotheken, Museen, Mediatheken, Denkmalpflege- und Forschungsinstitutionen zusammengeführt, miteinander vernetzt und einem breiten Publikum sichtbar gemacht werden, richten sich die Subportale an Personen mit spezifischen sparten- oder themenbezogenen Interessen. Die Objekteinträge in den Subportalen bieten Nutzer*innen vertiefte Fachinformationen und kommen weiterreichenden Rechercheanforderungen entgegen – gleichzeitig sind aber auch alle Objekte aus den Subportalen im Hauptportal vertreten. Die in den Subportalen sichtbaren Informationen sind jeweils Teil-

menge der in der Deutschen Digitalen Bibliothek auffindbaren Datenbestände. Somit ist die Interoperabilität in der Nutzung der gelieferten Daten gewährleistet und es werden unterschiedliche Perspektiven auf den Datenbestand in der Deutschen Digitalen Bibliothek ermöglicht.

Folgende Subportale wurden innerhalb der Deutschen Digitalen Bibliothek etabliert oder befinden sich derzeit im Aufbau: Bereits 2014 wurde das *Archivportal-D* freigeschaltet, das eine für Archivnutzende und die Archivcommunity optimierte Sicht auf digitalisierte Archivgutbestände und Findmitteleinträge deutscher Archive in der Deutschen Digitalen Bibliothek bietet.² Seit Ende Oktober 2020 bietet das *Themenportal Weimarer Republik* als Bestandteil des *Archivportal-D* gezielte Recherchemöglichkeiten nach Archivgut aus der Weimarer Republik anhand der wichtigsten Themen der damaligen Zeit. Mit dem *Themenportal Wiedergutmachung* wurde im Juni 2022 der Startschuss für ein weiteres Vorhaben von immenser erinnerungskultureller Bedeutung im Kontext des *Archivportal-D* der Deutschen Digitalen Bibliothek gegeben: Das Themenportal soll in den kommenden Jahren zu einem umfassenden Portal zur Dokumentation der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts nach 1945 ausgebaut werden. Dieses vom Bundesministerium der Finanzen (BMF) koordinierte und vom Bundesarchiv und den Archivverwaltungen der Länder getragene und gestaltete Projekt hat zum Ziel, das weltweit einzigartige Dokumentenerbe der Wiedergutmachungsakten sukzessive einheitlich, zentral und digital zugänglich zu machen. Zudem ist unter dem Dach des *Archivportals-D* der Deutschen Digitalen Bibliothek das *Archiv Rechtsterrorismus* als weiteres Themenportal im Aufbau. Archivgut zum Rechtsterrorismus mit dem Schwerpunkt auf den Unterlagen zum *Nationalsozialistischen Untergrund (NSU)*, die in unterschiedlichsten Archiven und Behörden in ganz Deutschland verwahrt werden, sollen an einem zentralen Ort auf digitale Weise verfügbar gemacht werden.³

Im Oktober 2021 wurde das aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte *Deutsche Zeitungportal* mit zu Beginn mehr als 600.000 historischen Zeitungsausgaben von seinerzeit neun Datenpartnern gelauncht. Das Portal bietet Zugang zu digitalisierten Zeitungen in Deutschland und umfasst Zeitungsausgaben aus dem 17. bis 20. Jahrhundert. Nach nur rund eineinhalbjähriger Laufzeit ist der online verfügbare Zeitungsbestand im *Deutschen Zeitungportal* auf mittlerweile mehr als zwei Millionen digitalisierte Zeitungsausgaben angestiegen, die Zahl der datenliefernden Einrichtungen nimmt ebenfalls sukzessive zu. Besonders am *Deutschen Zeitungportal* ist zum einen die generelle Volltexterfassung und -durchsuchbarkeit historischer Zeitungen sowie die Recherchemöglichkeit innerhalb des Portals über Titel, Erscheinungsort oder -jahr (datums-

genau). Wie für die Deutsche Digitale Bibliothek insgesamt ist auch die Nutzung des *Deutschen Zeitungsportals* kostenfrei und ohne Registrierung möglich.⁴

Im November 2021 wurde das Subportal *Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten* prototypisch mit Objekten aus 25 Piloteinrichtungen freigeschaltet. Die Deutsche Digitale Bibliothek macht in diesem Portal bestandsspezifisch bereits digitalisiertes und erschlossenes Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten online verfügbar. Das Portal hat zum Ziel, die von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, vom Auswärtigen Amt, den Kulturminister*innen/Kultursenator*innen der Länder sowie Vertreter*innen der kommunalen Spitzenverbände im Jahr 2020 vereinbarte »3 Wege-Strategie zur Erfassung und digitalen Veröffentlichung von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland« (»3 Wege-Strategie«) umzusetzen.⁵ Aktuell werden der 2021 mit Daten von 25 Piloteinrichtungen veröffentlichte Prototyp zu einem vollfunktionalen Portal ausgebaut und die Grundlagen für die Darstellung materialspezifischer Objektinformationen im fachlichen Austausch erarbeitet.⁶ Seit 2023 werden das Portal und dessen Weiterentwicklung als dauerhafte Aufgabe der Deutschen Digitalen Bibliothek vom Bund und von den Ländern gemeinschaftlich finanziert.

In der Gesamtschau zeichnet sich die Deutsche Digitale Bibliothek also *erstens* durch die spartenübergreifende Integration von GLAM-Daten (Galleries, Libraries, Archives, Museums) und die große regionale und institutionelle Vielfalt der Datenpartner und ihrer digitalen Bestände aus. Gerade die Einbeziehung kleinerer Häuser und vermeintlich randständiger Sammlungen stellt ein Alleinstellungsmerkmal der Deutschen Digitalen Bibliothek dar und birgt großes Potenzial für die Kulturgutvermittlung und Ansprache verschiedener Zielgruppen. Die Bestände der »big players« treffen in der Deutschen Digitalen Bibliothek auf Sammlungen von Nischeninstitutionen und ermöglichen Nutzer*innen einen interessengeleiteten Zugang zum Kulturerbe Deutschlands.

Zweitens können durch den Aufbau der sparten- und themenspezifischen Portale unter dem Dach der Deutschen Digitalen Bibliothek die Datenbestände vielfältig und interoperabel genutzt werden.

Drittens hat sich die Deutsche Digitale Bibliothek mit ihrer Servicestelle und den Fachstellen wie auch ihrer breit gefächerten Mitarbeit in fachspezifischen Gremien und Arbeitsgruppen seit ihrer Veröffentlichung zu einem wichtigen Akteur des Wissenstransfers im Bereich Kulturgutdigitalisierung – auch mit Blick auf die Standardisierung von Metadatenformaten als Basis der interoperablen Vernetzung von Kulturerbedaten – entwickelt.

Und *viertens* hat der Bestand der Deutschen Digitalen Bibliothek durch die schnell steigenden Datenlieferungen der letzten Jahre nun eine »kritische Masse«

erreicht, die das Portal für verschiedene Nutzungsszenarien auf individueller wie institutioneller Ebene relevant machen.

Wer nutzt die Deutsche Digitale Bibliothek und wofür?

Stand in den ersten Jahren der Deutschen Digitalen Bibliothek der Aufbau der technischen Infrastruktur und die Gewinnung von datenliefernden Kooperationspartnern im Vordergrund, rückt mit fortschreitendem Erfolg in diesen Bereichen verstärkt die Frage nach der Nutzung durch die Öffentlichkeit in den Fokus: Wer fragt die Angebote der Deutschen Digitalen Bibliothek nach und für welchen Zweck? Wie müssen das Portal und die bereitgestellten Daten beschaffen sein, um ein positives Nutzungserlebnis zu gewährleisten und vielfältige und niedrigschwellige Nutzungsszenarien zu ermöglichen? Welche Potenziale für die (institutionelle und professionelle) Nachnutzung der Daten über Datenschnittstellen (APIs) lassen sich umsetzen?

Lehrer*innen und Schüler*innen haben andere Bedürfnisse als Privatpersonen, Familienforscher*innen andere Interessen als (professionelle) Wissenschaftler*innen oder Studierende. So steht die Deutsche Digitale Bibliothek permanent vor der Aufgabe, das eigene Angebot und die Nutzungsmöglichkeiten des Portals und der Daten parallel und simultan entlang der Interessen und Bedarfe der verschiedenen Nutzergruppen weiterzuentwickeln.

Mit diesem Ziel wurde zwischen 2020 und 2023 das Projekt »Nutzerorientierte Neustrukturierung der Deutschen Digitalen Bibliothek« umgesetzt, gefördert mit Mitteln aus dem 2020 ins Leben gerufenen Neustart Kultur-Programm der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM). Ein zentrales Ergebnis des Projektes ist die Neugestaltung und technische Weiterentwicklung des Portals der Deutschen Digitalen Bibliothek, das seit April 2023 online verfügbar ist.

Was wurde überarbeitet, was sind die wichtigsten Neuerungen des Portals? Als die vier zentralen Zielgruppen der Deutschen Bibliothek wurden Lehrer*innen, Forscher*innen, Kulturvermittler*innen sowie die kulturinteressierte Öffentlichkeit identifiziert. Mit Vertreter*innen dieser Zielgruppen wurden im Rahmen des Projekts zielgruppenspezifische Nutzerstudien und Usability-Tests des Webportals durchgeführt. Aus den eruierten Anforderungen ergaben sich Handlungsaufträge für die Neugestaltung des Portals. So wurde beispielsweise die Suchfunktion für die Recherche nach Kulturerbeobjekten in der Deutschen Digitalen Bibliothek grundlegend überarbeitet: Zu nennen sind hier beispielhaft neue Navigationswege, neue und/oder weiterentwickelte Filtermöglichkeiten, die Option simultaner Filtersetzung oder die neu geschaffene Möglichkeit, innerhalb der redaktionell erarbeiteten Inhalte des Webportals zu recherchieren. Ebenso wurde das Web- und Navigationsdesign der Deutschen Digitalen Bibliothek

von Grund auf neu gestaltet und auf den Stand der Zeit gebracht.

Eine weitere grundlegende Neuerung stellen die erweiterten themengeleiteten und narrativen Sucheinstiege und kuratierten Angebote innerhalb des Webportals dar. Hier sind etwa die Themendossiers zu nennen, die multimedial mit Artikeln, Bildergalerien, virtuellen Ausstellungen und interaktiven Elementen den Einstieg in das Portal attraktiv gestalten und themenbezogen die Vielfalt an Beständen präsentieren. So eröffnet sich den Nutzer*innen ein niederschwelliger Überblick über die breitgefächerten Kulturgüter, die in der Deutschen Digitalen Bibliothek verfügbar und erlebbar sind. Gleichzeitig verschaffen sie den datenliefernden Kooperationspartnern der Deutschen Digitalen Bibliothek eine größere Sichtbarkeit ihrer Daten und damit eine höhere Reichweite ihrer Angebote.

In diesem Kontext wurde auch das seit 2020 nutzbare browserbasierte Tool *DDBstudio* zur Kuratierung und Veröffentlichung von virtuellen Ausstellungen innerhalb der Deutschen Digitalen Bibliothek weiterentwickelt: *DDBstudio* bietet den Partnerinstitutionen die Möglichkeit, kostenlos eigenständig virtuelle Ausstellungen aus ihren Beständen zu kuratieren und über die Deutsche Digitale Bibliothek einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Derzeit präsentieren über 80 registrierte Partnerinstitutionen rund 180 virtuelle Ausstellungen im Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek, darunter auch viele Bibliotheken.⁷

Neben der Neugestaltung des Webportals wurde im Rahmen des Projekts die Vernetzungsarbeit mit Vertreter*innen und Institutionen aus dem Bereich der jeweiligen Zielgruppen intensiviert. Hier lag der Fokus unter anderem auf der Nachnutzung der Daten. Gerade im Bildungsbereich kann dies etwa durch die Vernetzung mit offenen Lernplattformen geleistet werden, auf denen Lernende und Lehrende direkt mit den digitalisierten Kulturobjekten aus den Beständen der Deutschen Digitalen Bibliothek arbeiten können. Zu nennen ist hier etwa die Kooperation mit der frei zugänglichen Lernplattform *Wir lernen online* mit dem Ziel, Kulturobjekte aus der Deutschen Digitalen Bibliothek über eine Datenschnittstelle zielgenau Lehrplaninhalten und Unterrichtseinheiten auf der Lernplattform zuzuordnen und somit Lehrkräften in Schulen die niedrigschwellige Nutzbarkeit als Unterrichtsmaterial zu ermöglichen. Auch die im Entstehen befindliche *Nationale Bildungsplattform* unter Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung soll über eine Schnittstelle Kulturobjekte und -daten aus der Deutschen Digitalen Bibliothek mit weiteren Bildungsinhalten und -angeboten vernetzen und zielgenau zugänglich machen.

Des Weiteren wurden im Rahmen der Projektförderung vielfältige Digitalisierungsvorhaben von Kultur- und Wissenseinrichtungen finanziell unterstützt. Deutschlandweit haben mithilfe dieser Förderung ins-

gesamt 60 Einrichtungen über 500.000 hochwertige Digitalisate von Kulturobjekten produziert und in die Deutsche Digitale Bibliothek eingebracht. Dabei wurden hochauflösende Digitalisate angefertigt, die die Nutzungsqualität im digitalen Raum signifikant erhöhen. Bibliotheken haben nach Museen und Archiven am häufigsten von dieser zielgerichteten Digitalisierungsförderung profitiert.

Ausblick – Potenziale der Deutschen Digitalen Bibliothek als Institution der Vernetzung und Vermittlung in einem dynamischen Digitalisierungsprozess

Im Sinne einer stärkeren Nutzerorientierung der Deutschen Digitalen Bibliothek stellte das Projekt »Nutzerorientierte Neustrukturierung« einen großen Schritt dar, mit dem das Webportal auf den Stand der Zeit gebracht, die Nutzungszufriedenheit erhöht, Funktionalitäten erweitert und neue Kooperationen und Perspektiven für eine breite Nutzung der aggregierten Kulturdaten eröffnet wurden. In den kommenden Jahren müssen weitere Schritte folgen, um das Potenzial einer spartenübergreifenden und breit gefächerten Deutschen Digitalen Bibliothek im Kontext der sich dynamisch entwickelnden Digitalisierung im Kulturbereich möglichst vielfältig und innovativ für die Bürger*innen nutzbar zu machen.

Dabei gilt es, den Ausbau des Netzwerkes der Datenpartner fortzusetzen und die verfügbaren Bestände an digitalen Kulturobjekten konsequent zu erweitern. Umfassende, vielfältige, qualitativ hochwertige und für die Weiternutzung offene Kulturobjektdaten bilden das Rückgrat der Deutschen Digitalen Bibliothek und machen das Angebot für die Nutzer*innen attraktiv. Ab Sommer 2023 wird die Präsentation von 3D-Objekten in der Deutschen Digitalen Bibliothek möglich sein, weitere technische Entwicklungen sind auf der Höhe der Zeit anzubieten. In diesem Sinne wird auch die erfolgreiche Netzwerk- und Beratungsarbeit im Kulturbereich zu Fragen rund um die Kulturgutdigitalisierung und Standardisierung von Erschließungsdaten fortgeführt.

Über das Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek hinaus bieten Projekte zur Weiter- und Nachnutzung der Kulturerbedaten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Nutzergruppen und Communitys, mit denen der gleichberechtigte Austausch zwischen Kulturinstitutionen und Zivilgesellschaft unterstützt werden kann. Mit *Coding da Vinci* hat die Deutsche Digitale Bibliothek ein 2022 nach acht erfolgreichen Jahren beendetes Vorhaben mitinitiiert, das die Nutzung offener Kulturdaten in unterschiedlichsten Szenarien und mit explizitem Öffentlichkeitsbezug vorangetrieben und hier wichtige Impulse gesetzt hat.⁸

Ein weiteres Feld für die Nutzung der Daten ist die akademische Forschung: Unter der Perspektive *Cultural Heritage Collections as Research Data* bietet der in sei-

nem Umfang und seiner Zusammensetzung einzigartige Bestand der Deutschen Digitalen Bibliothek ein potenzielles (Teil-)Korpus für vielfältige Forschungsprojekte aus den Digital Humanities.⁹ Hier können in Zukunft Kooperationsprojekte mit dem sich agil entwickelnden Feld konzipiert und umgesetzt werden. In diesem Sinne ist die Anschlussfähigkeit der Deutschen Digitalen Bibliothek und besonders ihrer Subportale – allen voran des *Deutschen Zeitungsportals* – an die vielfältigen Initiativen und Vorhaben im Kontext der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) zu gewährleisten.

Der *Datenraum Kultur* und die *Nationale Bildungsplattform* auf nationaler Ebene sowie die *European Collaborative Cloud for Cultural Heritage (ECCCCH)* und der *Common European Dataspace for Cultural Heritage* im europäischen Kontext sind außerordentlich wegweisende Initiativen im Umfeld der Deutschen Digitalen Bibliothek. Essenziell für den Erfolg dieser Vorhaben ist es, bereits bestehende Infrastrukturen und Projekte in dem Bereich zusammenzuführen, zu vernetzen und neue Synergien zu schaffen. Hier ist es Aufgabe der Deutschen Digitalen Bibliothek, den aggregierten Datenbestand, die Strukturen und die Infrastruktur möglichst zielführend in die neuen Kontexte einzubringen. Zudem kann die Deutsche Digitale Bibliothek als Beraterin zwischen Kulturerbeinstitutionen, Fachcommunitys und Politik agieren und die Förderung und Durchführung von Digitalisierungsprogrammen und Projekten zu offenen Kulturdaten stärker begleiten.

Nicht zuletzt wird es in den kommenden Jahren auch darum gehen müssen, die zielgruppenspezifischen Angebote der Deutschen Digitalen Bibliothek beständig und öffentlichkeitswirksam weiterzuentwickeln, damit alle Nutzer*innengruppen fokussiert und effizient in den für sie relevanten digitalen Kulturerbesammlungen und -beständen recherchieren und diese variabel und rechtssicher für ihre Zwecke nutzen können. Rund 50 Millionen digitale Kulturobjektdaten – Tendenz erfreulicherweise steigend – müssen in themenspezifische Angebote und Narrative für unterschiedliche Zielgruppen übersetzt werden, um ihre Reichweite auch tatsächlich entfalten zu können.

Nutzer*innen erwarten Informationen zu den in der Deutschen Digitalen Bibliothek auffindbaren Objekten und den sie beschreibenden Angaben – Hintergründe, Geschichte(n), Fakten, Überraschendes. Will die Deutsche Digitale Bibliothek breite(re) Bevölkerungsgruppen jenseits von Professionals der universitären Forschung, schulischer Bildung oder in Kulturerbeinstitutionen erreichen, bedarf es an Angeboten zur Kulturvermittlung, die als Daueraufgabe der Deutschen Digitalen Bibliothek anhand der im Portal verfügbaren Bestände erarbeitet und beständig ausgebaut und aktualisiert werden müssen. Die permanente Weiterentwicklung der kuratierten und künftig zu kuratierenden Inhalte als multimediale und interaktive Einstiege in die Bestände

und weiterverwendbaren Materialien ist ein wichtiges Aufgabenfeld der Deutschen Digitalen Bibliothek. Hier bieten sich vielfältige Kooperationsmöglichkeiten mit Vermittlungs-, Bildungs-, und Citizen-Science-Projekten und -Initiativen an.

Anmerkungen

- 1 Die Fachstellen der Deutschen Digitalen Bibliothek befinden sich an folgenden Standorten: *Fachstelle Archiv* am Landesarchiv Baden-Württemberg, *Fachstelle Bibliothek* an der Niedersächsischen Staats- und Universität Göttingen und an der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main, *Fachstelle Denkmalpflege* am Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte Marburg, *Fachstelle Mediathek-Film* am DFF – Deutsches Filminstitut Filmmuseum, *Fachstelle Mediathek-Fotografie und Mediathek-Ton* an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und *Fachstelle Museum* am Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz. Weitergehende Informationen lassen sich bei DDBpro finden, dem Informationsportal für (aktuelle wie künftige) Datenpartner der Deutschen Digitalen Bibliothek: <https://pro.deutsche-digitale-bibliothek.de/>
- 2 Für weitergehende Informationen zum Archivportal-D siehe etwa Nils Meyer / Mirjam Sprau: Neue Zugänge, neue Herausforderungen, neue Chancen – archivische Themenportale, in: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 70 (1/2023), S. 5–18, <http://dx.doi.org/10.3196/186429502070126>
- 3 Dies geschieht jeweils unter Berücksichtigung einschlägiger archivrechtlicher und behördlicher Bestimmungen.
- 4 Für weiterführende Informationen Zum Zeitungsportal siehe Lisa Landes: Das Deutsche Zeitungsportal – Der neue zentrale Zugang zu digitalisierten historischen Zeitungen, in: *Dialog mit Bibliotheken* 34 (1/2022), S. 18–20.
- 5 Für weitere Informationen zum Portal und zur »3-Wege-Strategie« siehe <https://ccc.deutsche-digitale-bibliothek.de/content/ueber-uns-ccc> (26.06.2023).
- 6 Für eine generelle weiterführende Einordnung und Vorstellung des Portals siehe: Romy Köhler / Julia Spohr: Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten – ein Subportal der Deutschen Digitalen Bibliothek, in: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 70 (1/2023), S. 19–25, <http://dx.doi.org/10.3196/186429502070130>
- 7 Für weiterführende Informationen zu DDBstudio und den Möglichkeiten des Kuratierens virtueller Ausstellungen auf dem Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek siehe: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/content/blog/virtuelle-ausstellungen-der-deutschen-digitalen-bibliothek>
- 8 Für einen Einblick in die Zielsetzung und Dokumentation von *Coding da Vinci* siehe: <https://codingdavinci.de/>
- 9 Für die Diskussion von GLAM-Sammlungen als Forschungsdatensatz siehe etwa Thomas G. Padilla: Collections as Data: Implications for Enclosure, in: *College and Research Libraries News* 79 (6/2018), S. 296–300, <https://doi.org/10.5860/crln.79.6.296> oder Toma Tasovac / Sally Chambers / Erzsébet Tóth-Czifra (2020): Cultural Heritage Data from a Humanities Research Perspective: A DARIAH Position Paper, <https://hal.science/hal-02961317>

Verfasser*innen



Dr. Martin Breuer, Deutsche Digitale Bibliothek,
Projektkoordination »Nutzerorientierte
Neustrukturierung der Deutschen Digitalen
Bibliothek«, c/o Stiftung Preußischer Kulturbesitz,
Von-der-Heydt-Straße 16–18, 10785 Berlin,
Telefon +49 30 266 411-428,
m.breuer@hv.spk-berlin.de
Foto: privat



Dr. Julia Spohr, Deutsche Digitale Bibliothek,
Leiterin der Geschäftsstelle (Finanzen,
Recht, Kommunikation, Marketing),
c/o Stiftung Preußischer Kulturbesitz,
Von-der-Heydt-Straße 16–18, 10785 Berlin,
Telefon +49 30 266 411-433,
j.spohr@hv.spk-berlin.de
Foto: Sabine Quander